

167/49 1742 Januar 26., Rheinau

Schreiben von Gerold Müller an Beat Jakob Anton Zurlauben zum Tod der Mutter und betreffend eine Lieferung von Kaffee und Nelken

B Pater Gerold Müller dankt seinem «Vater» Beat Jakob Zurlauben¹ für dessen Trosts Schreiben zum Tod der Mutter.² Er bittet inständig zu Gott, dass er Zurlauben, seinem beinahe einzigen Trost auf Erden, noch zahllose Lebensjahre zukommen lässt. Mit Scham, aber kindlicher Zuversicht bittet Müller um eine Portion Kaffee, der wegen der Fastenspeisen, die gekocht werden müssen («concoquendis cibis esurialibus»), in der nächsten Zeit willkommen sein wird. Im deutsch geschriebenen Postskriptum fragt Müller, ob es wahr ist, dass in Zurlaubens Garten schwarze Nelken zu finden sind. Das Gerücht davon hat sich bis nach Schwarzach³ verbreitet, und Müller ist schon mehrmals von einem «P. Blumazaro»⁴ um ein Exemplar gebeten worden. Im Gegenzug bietet ihm dieser Patron andere «gar rare sorten» aus seinem Garten an. Müller bittet Zurlauben, seine Neugierde zu stillen («ihme aus dem wunder zuhelffen»), ihm schwarze Nelken zukommen zu lassen und ihm mitzuteilen, welche Nelkensorten und -farben er selber besitzt, damit Müller die fehlenden vielleicht bei seinem Patron erwerben kann.

¹ Beat Jakob Anton Zurlauben, geistlicher Vater des Gerold Müller.

² Maria Jakobea Zurlauben, die am 23. November 1641 starb und eine Tante von Beat Jakob Anton Zurlauben war.

³ Wo Gerold Müller ab 1730 Professor für Philosophie war.

⁴ «Blumazaro» ist vermutlich ein Phantasienamen, hinter dem sich Gerold Müllers eigener Wunsch oder derjenige seines Abtes («Patron») nach schwarzen Nelken versteckt.

AH 167, Bl. 83-84 • Bl. 84^r leer, 84^v nur Adresse mit Siegel (aufgeklebt).
Original, in lateinischer und deutscher Sprache.
